



Waldohreule

Geheimnisvolle Nachbarn

Nicht erst seit Harry Potter faszinieren uns Eulen als Jäger der Nacht ganz besonders. Einerseits haftet ihnen ob ihres nächtlichen Gesangs ein unheimlicher Nimbus an. Andererseits haben sie ausdrucksvolle Gesichter mit nach vorne gerichteten Augen, was ihnen vertraute, fast menschliche Züge verleiht. Einen dieser Nachtvögel zu Gesicht zu bekommen, ist also ein doppelt eindrucksvolles Erlebnis.

Waldohreulen reihen sich nicht in die Gruppe der Eulen ein, die eine ausgeprägte Herbstbalz zeigen – abgesehen von der Brutzeit und der Zeit der Jungenaufzucht sind sie

recht still. Dennoch haben Vogelfreund*innen im Winterhalbjahr gute Chancen, Waldohreulen zu beobachten. Sie versammeln sich an Schlafplätzen, um dort gut gedeckt gemeinsam zu „übertragen“. Nicht selten nutzen sie dafür Baumbestände in Dörfern und Städten. Und da sie besonders gerne in immergrünen Bäumen schlafen, kommt auch ein „unheimlicher“ Faktor bei ihnen ins Spiel: Friedhöfe, auf denen oftmals viele Koniferen zu finden sind, gehören nämlich zu ihren bevorzugten winterlichen Aufenthaltsorten.

Mäuse und Krähenester

Auch zur Brutzeit können sie in Grünanlagen in Siedlungen angetroffen werden. Hauptsächlich besiedeln sie aber halboffene, durch kleine Wäldchen, Baumgruppen und Hecken gegliederte Landschaften. Als Jagdgebiete brauchen sie freie Flächen wie Wiesen und Felder mit einem guten Angebot an Kleinsäugern, v. a. Mäusen.

Nicht weniger wichtig ist allerdings das Brutplatzangebot: Waldohreulen errichten kein eigenes Nest, sie treten vornehmlich als Nachnutzer von Krähen- oder Elsternestern auf. Bei Brutplatzmangel kann man mit Kunstnestern nachhelfen. Allgemein sind aber in Offenlandschaften Krähen nicht

nur für Waldohreulen, sondern auch für andere Arten wichtige „Nestlieferanten“.

Wenn es möglich ist, dann beziehen Waldohreulen gerne gut gedeckte Nester in immergrünen Bäumen, in den Niederungen müssen sie oftmals mit noch unbelaubten Bäumen Vorlieb nehmen und sind deshalb während der Bebrütung neugierigen Blicken frei ausgesetzt. Auch wenn sie bei Annäherung durch Beobachter*innen scheinbar unbeeindruckt sitzen bleiben, verspüren sie doch enormen Stress. Ein verantwortungsvolles Verhalten von Vogelfreund*innen sollte deshalb selbstverständlich sein!

Jungeulen

Bis zum Schlupf der Jungeulen dauert es etwa vier Wochen, weitere 3-4 Wochen verbringen sie im Nest, bevor sie dieses, noch flugunfähig und ziemlich hilflos aussehend, verlassen. Kein Grund einzugreifen, diese Ästlinge werden von ihren Eltern zuverlässig versorgt! Auch nach Erlangen der Flugfähigkeit etwa eine Woche später müssen sie sich noch einige Wochen auf die Altvögel als Ernährer verlassen. In dieser Zeit fordern sie nachts durch laute, fiepende Bettelrufe Futter. Diese sind, neben den hohl klingenden Balzrufen und dem Flügelklatschen während der Balzzeit, die auffälligsten Lautäußerungen der Waldohreulen, bevor sie im Herbst wieder sehr schweigsam werden und man sich als Eulenfreund*in auf das Glück verlassen muss, einen winterlichen Schlafplatz zu entdecken.

Eva Karner-Ranner, BirdLife Österreich



Foto: C. Ragger

Ästling



Tarnung: eng an den Stamm geschmiegt macht sich die Waldohreule fast unsichtbar

Foto: M. Dvorský

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Vogelschutz in Österreich - Mitteilungen von Birdlife Österreich](#)

Jahr/Year: 2023

Band/Volume: [055](#)

Autor(en)/Author(s): Karner-Ranner Eva

Artikel/Article: [Geheimnisvolle Nachbarn 4](#)